

Halle'sches Tageblatt.



Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Feiertage.

Abonnementpreis: Vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Anteiliges Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zur Verlage von Reinhold Nießmann, Fernsprecher nach Berlin und Leipzig, Aufschuß Nr. 289.

Interimsvotum für die künftige Wahl des Reichstages oder deren Raum 12 Mk.

Neufamen vor dem Tagesanfang die drei gelblichen Posten, deren Raum 20 Mk.

Nr. 282.

Dienstag, den 2. Dezember 1890.

91. Jahrgang.

Zur Lage in Rumänien.

K. Bukarest, 29. Nov.

Man schreibt uns: Die Session der gesetzgebenden Kammer ist heute in Gegenwart S. M. des Königs und des Kronprinzen eröffnet worden.

Die **Thronrede**, ein voluminöses Schriftstück von 5 enggedruckten Spalten, zählt in trockenen geschäftsmäßigen Style die Gesetzesvorlagen auf, welche Kammer und Senat zu bewilligen haben werden, und konstatirt, daß das Budget 1891/92 ohne jedes Defizit binnen kurzen vorgelegt wird.

Die finanzielle Lage Rumäniens ist augenblicklich glänzender denn je. Die im Laufe dieses Jahres vorgenommene Reorganisation der Grundsteuer wird einen Mehretrag von 3,800,000 Franken im Vergleich zum Mehretrag ab. Die Conversion der Eisenbahn-Obligationen hat eine jährliche Ersparnis von 2 Millionen zur Folge. Der Nachschuß der Staatsdomänen wird ebenfalls einen bedeutend höheren Betrag als im Vorjahre ab; endlich ist in Folge der Einführung der Goldwährung das Geld vollständig verschunden, was wiederum eine große Ersparnis bedingt.

Unter diesen Umständen kann die Regierung an einige Steuererleichterungen denken und gleichzeitig schon jetzt im Budget die Annuität für die Fortifikations-Anleihe einschreiben, welche die Kammer im Laufe der Session zu bewilligen hat.

Näher dem Budget wird die Revision der Handels-Verträge den wichtigsten Punkt der diesjährigen Verhandlungen bilden. Aus der Thronrede ist zu schließen, daß das System der Handelsverträge aufgegeben wird, und daß nunmehr ein einziger Generaltarif in Kraft treten soll. Dies war übrigens vorauszuhaben, indem Artikel 3 unseres Handelsvertrags mit Deutschland ein geradezu zwingendes, sämtliche Verträge, wenn auch nur zeitweilig, zu kündigen.

Laut diesem Artikel soll Deutschland alle jene Vorteile genießen, welche vor Ende Juni 1891 gegen einen dritten Staat einräumt, und gleichzeitig bleibt der Vertrag mit Deutschland in Kraft auf die ganze Dauer jedweden Vertrages, den wir vor Ende Juni 1891 mit einem dritten Staat überhaupt abschließen. Unter diesen Umständen ist Rumänien darauf angewiesen, sobald es seine Aktionsfreiheit in Zollsachen erlangen will, alle Verträge abzulehnen zu lassen, und erst dann jene Zollpolitik zu wählen, welche seinen Interessen am besten entspricht.

Jetzt, nachdem die Kammer eröffnet, und die Rumänischen Parteien einen glänzenden Sieg der konservativen Partei bedeutet, beruht fast die Frage der Kabinets-Veränderung in den Vordergrund getreten. Zwei Kombinationen sind möglich: Entweder verständigt sich General Mano mit den Alt-Kontrabanden Catargi und Bernesco, und dann tritt Carp mit seinem Anhang in die Opposition, oder Carp tritt ins Ministerium, und die Alt-Kontrabanden setzen ihren Kampf fort.

Die vorange Präsidentenwahl in der Kammer und im Senat wird gewissermaßen einen Ausschluß geben können. Kandidat für die Kammer der Alt-Kontrabanden ist Bernesco; die Sozialisten schlagen Cantacuzene vor. Wird letzterer gewählt, dann bekommt die Regierung eine jünferliche Führung; erregt Bernesco den Sieg dann ist ein Ministerium Mano-Catargi-Catargi sehr wahrscheinlich. (Die Lösung der Kabinetskrise ist inzwischen erfolgt und von uns in einem Telegramm mitgeteilt. Die Red.)

Zur Lage in Italien.

v. Rom, 29. November.

Man schreibt uns: Das Programm, welches Crispi in Turin entwickelt hat, ist nicht nur sein Programm, nicht das seiner nächsten oder entfernteren Freunde, nicht einmal das der großen Majorität, welche auf seinen Namen gewählt, sich in der Kammer um ihn geformt wird, es ist das Programm des ganzen Landes, und es gehörte nicht einmal ein einziges Wort dazu, um den lauten, allgemeinen, ungeheuren Ruf zu hören. Keine neuen Voten, sondern Erprobung seiner großen unerschütterlichen Unternehmungen, sondern eine energiegelade, einfache und verständliche Wirtschaftspolitik, welche das Land befruchtet, die fürchterlichen Schläge des französischen Zollkrieges zu ertragen, und eine Finanzverwaltung, welche für die Bedürfnisse des Staates ausreichend sorgt, ohne die Kraft des Volkes bis auf den Grund zu erschöpfen. Crispi hat den Ruf des Landes verstanden und hat ihn auf seine Fahne geschrieben. Daß das Volk ihm mehr wie

jedem andern die Befähigung zutraut, dieses Programm zu verwirklichen, haben die eben vollzogenen Wahlen aufs eindringlichste bewiesen. In jedem andern Lande, wo der Opposition auch nur einige hervorragende Politiker zur Verfügung stehen, würde das Ministerium in einer solchen Lage gestürzt worden sein. Aber Italien hat nur einen Staatsmann, welcher nach Außen wie im Innern der schwierigen Lage gerecht werden kann. Crispi, der Nationalist, der Doblendorf des Transformismus, hat von dem Ministerposten aus, von welchem die Dinge zumeist ein anderes Aussehen annehmen, erkannt, daß mit einem reinen Parteiprogramm Italien nicht zu regieren ist. Denn es gibt in Italien nur eine politische Partei, die mehr oder weniger oder gar nicht gemäßigten Liberalismus. Eine liberale Partei im eigentlichen Sinne gibt es nicht, und die heutigen republikanischen Radikalen sind Schreier ohne Sinn und Verstand. Crispi wird sich nun der Aufgabe widmen müssen, denn die Wahlen sind, wie gesagt, viel weniger für ein Vert. unvorbereitet, für seine bisherige Politik, als für seine Person anzusehen. Es ist trotz der bisherigen Minister ein neues Kabinett, dem er vorsieht, wie es, trotz der zum großen Teil wiedergewählten Deputierten, ein neues Parlament ist, vor dem er seine Sache zu führen hat. Jeder einzelne Abgeordnete wird sich mehr als je bewußt sein, daß er nur auf das obige Programm hin gewählt worden ist und nach demselben handeln muß. Die überaus wichtige Majorität, welche sich jetzt ministeriell nennt, wird dem Minister nur so lange zur Seite stehen, als er den von ihm selbst vorgeschriebenen Kurs einhält.

Memoria über Kochs Entdeckung.

Rom, 29. Nov. Man schreibt uns: Der große Minister der Reapler Universität, Semmola, hat sich sehr pessimistisch über die Kochsche Entdeckung ausgesprochen. Semmola hatte von jeder Wirtshaus gegen die in Laboratorien abgeschwächten Tuberkulose, welche in keiner Weise, wie man noch immer irrthümlich glaube, mit der Jenner'schen Pimphe verglichen werden können. Er wolle gern zugeben, daß das Paratuberculose tuberculose Gewebe zu zerstören geeignet sei; es sei aber, etwas anderes, einen oder mehrere Tuberkelknötchen zerstören, etwas anderes einen Schwimmbildigkeit heilen. Wenn man auch von der Schwierigkeit oder Unmöglichkeit, die zerstörten Tuberkelknötchen aus der Lunge zu eliminieren oder auch auf chirurgischen Wege zu entfernen, ganz absehen wolle, obgleich die in solchen Fällen leichter Herzens angeregten Chirurgie trotz aller wunderbaren Fortschritte dies kaum fertig bringen würde, wenn er selbst die erste Pflicht des wahren Arztes, das non nocere, welches einem im Hinblick auf die durch die Tollwuthinjectionen in Frankreich hervorgerufenen Todesfälle wohl nahe gelegt werden könnte, nicht anrufen wolle, das punctum saliens sei für ihn, daß man in der großen Mehrzahl der Fälle schwindtätig gemacht werde und daß seiner Meinung nach die Tötung, ja selbst Entfernung der Bacillen eine Stellung nicht herbeiführen können. Für ihn könne es nur ein spezifisches Heilmittel für die Schwimmbildigkeit geben und zwar ein solches, welches die Stoffwechselfähigkeit oder besser die biochemischen Vorgänge der Ernährung in der Weise abändert, daß dadurch die tuberculösen Neubildungen verhindert oder wesentlich gehemmt würden. Ein solches Mittel erst würde neben die Jenner'sche Vaccinimpfung, das Durchlösen und das Chinin gestellt werden können, diese letzten Säulen der Medizin welche ohne Laboratorium dazu gekommen ist. Bis jetzt ist dieses Spezifikum noch nicht gefunden, und, ohne mich der Unerschöpflichkeit gegen den künftigen deutschen Gelehrten schuldig zu machen, kann ich wohl annehmen, daß das von Koch gefundene Mittel jene radikale Heilkraft nicht besitzt. Koch, der übrigens mit dem überausigen Optimismus offenbar nichts zu thun habe, glaube wenigstens die beginnende Tuberculose heilen zu können. Aber beginnende Tuberculose ist überhaupt mit Sicherheit nicht heilbar. Außerdem gebe es für beginnende Schwimmbildigkeit, falls man dieselbe überhaupt im ersten Stadium zu überwinden das Glück hat, auch heute schon wirksame Heilmittel. Ueber die gerade diagnostische Bedeutung des Koch'schen Mittels geht Semmola leicht hinweg. Nachdem der große italienische Gelehrte jedoch nochmals seine Hochachtung und Bewunderung für den großen Naturforscher und bedeutendsten Bakteriologen der Jetztzeit ausgesprochen hat, geht er dem Wunsch Ausdruck, diesen glückseligen Tag als Arzt zu erleben, an dem er seine Lieberzeugung als Irrige erkennen und Robert Koch als zweiten Jenner proklamiren könnte.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 29. Novbr.

Am Ministerium: v. Wittmer, Dr. v. Götter, Herrmann, Dr. Alquist und Commisare.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Zur Tagesordnung steht zunächst die Beantwortung der bekannten Interpellation an den Dr. v. Götter (S. 17) (7. Auszug). Auf Anfrage des Präsidenten erklärt sich Kultusminister Dr. v. Götter bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Die Begründung führt Dr. v. Götter aus: Eine Anzahl von Mitgliedern dieses Hauses, ohne Anhebung der Parteien, hat sich zur Stellung dieser Interpellation vereinigt. Es war am 4. August dieses Jahres in der ersten allgemeinen Sitzung des 10. Internationalen medizinischen Congresses, als Robert Koch in seinem Vortrag sagte, daß er ein Mittel erunden habe, welches im Stande ist, Tuberkelknötchen zu zerstören und bei erkrankten Thieren den Krankheitsprozess zum Stillstand zu bringen. Solche Worte aus so einem Munde konnten nicht verfehlen, in den weitesten ärztlichen und nicht-ärztlichen Kreisen des In- und Auslandes eine zunehmende Bewegung und Erregung hervorzuwecken, welche ihren Höhepunkt erreichte, als am 13. November dieses Jahres die bekannte Publikation Koch's erfolgte, die über die Anwendung des Mittels beim kranken Menschen berichtete. Seidem haben nun durch den Entgegenkommen des Reiches über den Grund der Sache zu unterrichten, die Befürchtungen der neuen Heilmethode in verschiedenen Krankheitsfällen zu beobachten und zu verfolgen. Man ist zu einem abschließenden Urtheile noch nicht gekommen. Es wird dazu noch einige längere Periode ärztlicher Arbeit bedürfen, aber soviel steht doch heute schon fest, daß wir hier ein Mittel vor uns haben, welches auf tuberculöse Prozesse in ihrer Zeit eine mächtige Wirkung ausübt, daß wir dadurch im Stande sind, die Diagnose solcher Prozesse zu sichern und bei geeigneter Heilung derselben entweder zu bewirken oder wenigstens zu beschleunigen, daß wir also nimmlich bei der Lage sind, welche sich durch die Krankheit auf diesem Wege vorzuzugewinnen, welche bis dahin überall, wo sie nicht dem Weltere des Chirurgens einen direkten Angriffspunkt bot, nur indirekten Heilmitteln zugänglich war. W. S. ich halte mich für verpflichtet, an dieser Stelle der hohen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß diese (schon vor längerer Zeit) von der Akademie, welcher heute von allen Culturentationen unterm Landmanns dargebracht wird, zugleich eine Substanz deutscher Wissenschaft und deutscher Forschung darstellt. (Gewissermaßen lobender Beifall.) Es war aber unangelegentlich, daß durch den enormen Aufbruch zahlloser Heilmittel anderer Wirkstoffe eintraten mußten, daß das vergebliche Bemühen von Ärzten und Kranken, in der Bekämpfung des tuberculösen Mittels zu gelangen, Wüthstimmung und scharfe Kräfte hervorgerufen würde, daß die überauswichtigen Hoffnungen, welche sich auf die neue Heilmethode knüpfen und vor welchen niemand nachdrücklicher gewarnt hat, als der Entdecker selbst, Götter, durch die Entdeckung anderer Mittel, welche sich in der Bekämpfung des tuberculösen Mittels zu zeigen, aber es erwidert unsere ganze Aufmerksamkeit. Es ist ferner einleuchtend, daß ein so mächtig wirkendes Mittel, welches sicher und lokale Heilwirkungen in so hohen Maße hervorbringt, nur von bewährter Hand, nur mit sorgfältiger Auswahl der geeigneten Fälle und nur mit strenger Beobachtung und Nachbehandlung der Patienten benutzt werden darf, daß also seine Anwendung nur mit bestimmten Vorkehrungen verbunden werden muß. Jeder Arzt, welcher das Mittel zur Anwendung bringen will, wird sich seiner vollen Verantwortung bewußt bleiben müssen. Aus dieser Erwägung erwachsen nun für die künftige Staatsregierung ernste und wichtige Verpflichtungen. Zunächst dürfte es ihre Pflicht sein, in geeigneter und ausreichender Weise, als sie bis heute zu Gebote standen, die Mittel zu beschaffen, durch welche unterem Koch Gelegenheit zur weiteren Bekämpfung und Krankenbehandlung gegeben wird. Es wird weiter nöthig sein, soweit es überhaupt in der Macht der Staatsregierung liegt, dafür zu sorgen, daß das Mittel in genügender Menge und in der gleichen unabweisbaren Qualität dargeboten wird, daß lobende ein geeigneter Verteilungsmodus gefunden wird, wobei die natürlichen Centralstellen für solche Krankenbehandlung, die Universitätskliniken, Krankenhäuser, Heilanstalten im ganzen Lande in erster Linie in Betrachtigung zu ziehen sind, und es wird dann zu erwägen sein, unter welchen Modalitäten das Mittel in die Hände der praktischen Ärzte gegeben werden kann. Es wird femer die schwere Aufgabe der Regierung sein, zu erwägen, inwieweit sie ihren internationalen Pflichten gegenüber dem Auslande nachkommen kann. Später wird auch die Frage des Mittels an die künftigen Landtage und landwirtschaftlichen Anstalten in Frage kommen, denn diese ist nicht nur von hohem Interesse für die landwirthschaftliche Welt, sondern sie wird auch von hohem wissenschaftlichen Interesse für die ganze Menschheit sein. (Beifall.) Nur bei so einem garantierten Verteilungsmodus wird das Gelingen und Dürren nach dem Mittel ausbleiben. Die öffentlichen und politischen Kreise der Provinzen werden nachfragen und begehren, wie unterobige Kreise hierüber bestimmen. In welcher Weise nun die Staatsregierung in der Lage ist, dieser letzten Forderung gerecht zu werden, ob durch Übernahme des Mittels an den Staat oder in anderer Weise, darüber erlaube ich mir keine Meinungen. Ueber eine aber hervortritt, über die höchsten Gewissenspflichten, daß ein solches Entdecken, entsprechend den Intentionen seines großen, selbigen Erfinders, der gemüthlichste Ausbreitung dauernd entgegen zu bleiben muß. (Beifall.) Wir sind sehr überzeugt, daß die Staatsregierung allen diesen Verbindlichkeiten bereit ist, die volle Aufmerksamkeit und ihre weitestgehende Fürsorge zuzuwenden, aber hierüber, mehr nur der Landesvertretung, sondern auch vor dem Lande und weil über die Grenzen desselben hinaus Aufklärung und Gewissheit zu schaffen, ist der Zweck dieser Interpellation. (Beifall.)

Minister Dr. v. Götter: Meine Herren! Ich bin dem Interpellanten ganz außerordentlich dankbar, daß er der Staats-

J. LEWIN.

4. Markt 4.

Halle (Saale).

4. Markt 4.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Mein grosser Weihnachts-Ausverkauf, welcher ununterbrochen bis zum 24. December fort dauert, ist in allen Räumen meines Geschäftshauses eröffnet und erlaube ich mir ganz besonders auf meine Abteilung für

Strumpf- u. wollene Fantasie-Waaren

hinzuweisen, welche in ihrer Reichhaltigkeit meiner werthen Kundschaft die passendste Gelegenheit bietet, ihren Bedarf auf das Vortheilhafteste zu decken.

- Wollene Strümpfe jeder Art und in allen Preislagen, für Herren, Damen und Kinder in grossen Sortimenten.
- Wollene Gamaschen, Schuhchen, Fausthandschuhe, Leibbinden, Pulswärmer, in grossen Sortimenten.
- Wollene Kinder-Kleidchen, Röckchen und Jackchen in grossen Sortimenten.
- Wollene Shawls, Colliers und Cravatten in grossen Sortimenten.
- Wollene, gestrickte Damen-Röcke, in den neuesten geschmackvollsten Ausführungen, in grossen Sortimenten.
- Wollene und baumwollene Kinder-Tricot, stets alle Grössen am Lager, in grossen Sortimenten.
- Wollene Herren-, Damen- u. Mädchen-Westen, für Herren u. Damen, in grossen Sortimenten.
- Wollene Reise-, Schlaf- und Pfededecken, in allen Preislagen und in grossen Sortimenten.
- Tailentücher, Kopftücher, Umschlagetücher und Echarpes, in Wolle, Plüsch, Seide, Velour und Chenille in grossen Sortimenten.
- Tricotagen für Herren, Damen u. Kinder, System: Prof. Dr. Jäger, Dr. Kahmann, Pflanzl-Knapp in gr. Sortimenten.
- Capetten in Wolle, Seide und Chenille, in den neuesten Tons und Farben, in grossen Sortimenten.
- Tricot-Tailen, Tricot-Kleidchen und Tricot-Knabenanzüge, in allen Preislagen und in grossen Sortimenten.
- Schulter-Kragen in Wolle, Sealskin, Plüsch, Krümmer und Astrachan in allen Preislagen und in grossen Sortimenten.

Delmalkasten, Aquarellmalkasten, Spritzapparate, Pastellernis, Stützenbücher, Staffeleien, Bleistiftmehris, Heizzeuge, französische Porzellanfarben, deutsche Porzellanfarben in Pulverform empfiehlt

H. Bretschneider.

Malkasten für Kinder

in bester Waare, große Auswahl Colorirhefte empfiehlt

H. Bretschneider.

Holz-sachen

zum Bemalen, in gewohnter großer Auswahl, Terracotta, Segeltuch u. Leder-sachen zum Bemalen empfiehlt

H. Bretschneider.

Malvorlagen

in gediegener Auswahl empfiehlt

Mauergasse 3. H. Bretschneider.

Getrunken Sie also ungeschwefelte Natur-Weine von Oswald Nier Hauptgeschäft BERLIN 15 Centralstr. und 800 Filialen in Oestreich, Belgien, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, etc. Ausf. Preis-Contant gratis & free.

Centralgeschäfts in Halle a. S. Brüderstrasse 7.

Porzellan

für Haushaltungen und Restaurants, Extravergeltungen jeder Art Lager und Verkaufsstelle der Porzellanmanufaktur von Heinrich Baensch, Halle a/S., Poststrasse 12, Eing. Nathausgasse.

Schmeerstrasse 30. Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen, Specialität. Schmeerstrasse 30. Handkoffer, Handtaschen, Specialität. eignes Fabrikat.

Faltenkoffer, Faltenaschen, Damen, Courier und Umhängetaschen, Portemonnaies, Zettels, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Accessoires, Photographie Alben, Schreibmappen, Büchermappen, Schultornier, Schultaschen, Jagdtaschen halte als solide Waaren von billigsten bis feinsten Weare bestens empfohlen.

30 Schmeerstr. H. Krasemann, Schmeerstr. 30. Fabrik von Reiseroffern und Lederwaaren.

Hallenser Kakao

vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit

Mk. 2, 2,20, 2,60, 3, 3,20 1/2 kg.

Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne. Geiststr. 1, Markt 19. Mühlweg- u. Wuchererstrassen-Ecke.

Expedition des Halle'schen Tageblattes: Berlin und Druck von H. Metzgermann in Halle. Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sierzu 1 Beilage.

